

Fast mitten im Schooße Thüringens, da wo an der Herrenhuter-Colonie Dietendorf der Dampfzug von Erfurt nach Gotha vorbei braußt, dehnt sich südöstlich eine fruchtbare Ebene hin, mit vielen Dörfern besät und durch eine Kette von Hügeln durchsurcht, die sich vor dem bläulichen Hintergrunde des südlichen Waldgebirges mit violetten Tinten herausheben. In den reizenden Contouren dieses Hügelzuges sind auf drei Höhen alte Bergschlösser gleich Silhouetten eingefaßt, deren Anblick den Wanderer mit Sehnsucht nach der Thalfläche*) zwischen ihnen erfüllt; folgen wir dorthin**) seinem Schritte, denn sein Fuß wandelt hier auf dem Boden einer reichen Geschichte mit der Poesie thüringischer Romantik vielfach durchflungen. Nur eine der Burgen zeugt ihm noch von Leben, denn noch kräuselt aus ihren Schornsteinen über die alten Dächer der Rauch des wirthlichen Heerdes und die Fenster der lichtgerötheten Giebel erglänzen weithin in den Strahlen der Sonne. Noch ist ihr Geschick in dem wechselvollen Laufe vieler Jahrhunderte nicht erfüllt, während die beiden Nachbarburgen

*) Dieselbe heißt in der dortigen Gegend das Gleichen-Thal.

**) Einen Wegweiser von verschiedenen Richtungen nach dieser Gegend findet der Leser als Anhang dieses Werkes.